

Laibacher



Zeitung.

Dienstag den 1. Winterm. 1791.

Inländische Nachrichten.

Wien den 26. Weimm. Der von Sr. Maj. zum obersten Justizpräsidenten ernannte Graf v. Clary, hat in dieser Eigenschaft am abgewichenen Sonntage den Eid der Treue in Sr. Maj. Hände geschworen. — Am eben dem Tage ist der Bischof des wieder errichteten Triester Bisthums, Sigmund Graf v. Hohenwart, in der Kirche der C. C. F. F. des heil. Salesius auf dem Rennwege von dem Fürsten Erzbischofe von Laibach, Baron v. Brigido, unter der Assistenz des Bischofs von Agram, und des Infulirten Prälaten und Savoischen Domherrns, Sr. Wenzeslaus v. Edling, öffentlich konsekriert worden. Ihre Maj. die Kaiserin, der Erzherzog Franz mit Ihro K. H. seiner Gemahlin, der Erzherzoginnen Elementina und Amalia K. H. geruhten dieser feyerlichen Handlung beyzuwohnen. Gleich darauf ertheilte der neu konsekrierte Bischof seiner Niesse, Fräulein Antoniette Gräfin v. Hohenwart die heil. Firmung, wobey Ihre Maje-

stät die Kaiserin die Patschenstelle verrichteten.

Gestern nahmen Sr. K. H. der Erzherzog Franz, sammt einer zahlreichen Generalität, die letzten 2 Divisionen Dero Karabinierregiments bey deren Durchmarsch nach dem künftigen Stabsquartiere Debenburg, in Augenschein. Man mußte gestehen, daß man nie etwas schöneres an Mann und Pferd von einer Kavallerie gesehen habe. — Am 9. dieses starb allhier der k. k. Hofagent, Georg Karl von Urbain in der Blüthe seines Alters, ohne daß er eigentlich krank gewesen wäre, an plötzlicher Versezung eines Flusses auf das Gehirn. Wegen seiner stets pünktlich beobachteten Ordnung in seinem Lebenswandel sowohl als in Geschäften, wird dieser Mann allgemein bedauert. — Es verbreiten sich unter der Hand zwo neue Nachrichten von grosser Wichtigkeit, die um desto mehr Aufsehen erregen, da sie mehr als bloße Gerüchte zu seyn scheinen.

1) Daß Befehl an die untere Gränze er-
ganzen sey, Belgrad zur Zeit noch nicht
zurückzugeben, und zwar so lange, bis
das Geschäft der Gränzberichtigung zum
Schlusse gediehen, und gemäß den Trak-
taten, von Seite der Türken alles voll-
gen worden ist. 2) Daß Fürst Potemkin
erklärt haben soll, den Definitiv = Frie-
denstraktat mit der Pforte nicht anders,
als unter der Bedingung abschließen zu
wollen, daß Oesterreich für die dem Hofe
von Petersburg geleistete Unterstützung die
Gränzen des Passarowitzer Friedens erhal-
te. — Katharina, die Große, würde ih-
rem Ruhme die Krone aufsetzen, wenn dies
ihr noch gelingen sollte. — — — Se. Maj.
der Kaiser haben den Fürsten Karl zu Lich-
tenstein zum geheimen Kabinets Direktor
ernennet. — Ihre Maj. die Kaiserin wa-
ren den 10. d. mit der höchsten Familie
bey dem Hrn. Baron v. Penkler zu Festen-
lichtenstein im Weinlesen, Höchst-dieselben
äußerten ein vollkommenes Vergnügen und
geruheten sich bestens zu unterhalten. —
Zu Hollitsch wurde am 11. d. für Se.
Maj. dem Kaiser eine Haasen und Fasa-
nenjagd veranstaltet, welcher Se. Maj.
zwar beygewohnt, aber nicht geschossen
haben, sondern hielten sich dabey nur
gegen eine Stunde auf, wornach Höchst-
dieselben während der übrigen Zeit, als
die Jagd fort dauerte, den hergestellten gros-
sen Damm, das Gestüt, und die Hol-
litscher Geschier = Fabrik in Augenschein
nahmen. Zu Mittag speiseten Se. Maj.
den dem Amtskontrollor und wurden der-
gestalten gut bedienet, daß Höchst-dieselben
sagten, bey Hofe nicht besser und ge-
schmackhafter zu speisen. — Das Offizier-
korps von Kaiser Chevaulegers machte
Sr. Maj. ihre Aufwartung. — Vor 3
Tagen Abends um 8 Uhr wurde ein Mann,

der mit Knoppfern handelte, auf dem La-
bor bey dem Weberischen Garten mit ab-
geschnittener Kelle todt gefunden; da das
Messer blutig nächst seines Rockfaches lag,
so weis man nicht, ob er sich selbst er-
mordet, oder ein anderer diese Mordthat
ausgeübet habe.

Prag den 16. Weinm. Vermöge
einer allerhöchsten Entschliessung ist das
mit dem k. k. Damenstifte ob dem Pra-
ger Schlosse vereinigte k. k. Neustädter
adeliche Stift wieder abgesondert worden,
und wird für dasselbe eine eigene Wohnung
zugerichtet. Auch wird für die Exkarm-
litarinnen, welche bisher in Frauenthal
in Klostertlicher Gemeinschaft lebten, ein
Ablebungsort allhier zu Prag in dem ehe-
mahligen Barnabitenkloster auf dem Hrad-
schin hergestellt. Die alte auf dem Vieh-
markte befindliche Korporis Christi Kirche
wird zur Verschönerung des Platzes ganz
abgetragen.

Preßburg den 22. Weinm. Vor-
gestern ist der Fürst Pyslandy, vorma-
liger Hospodar von der Moldau, welcher
während des Kriegs in unsere Gefangen-
schaft gerieth, und sich bisher in Brünn
befand, mit seinem Gefolge von da hier
angekommen. Gestern hat derselbe das
Grabe des hier verstorbenen und jenseits
der Donau in der sogenannten Bruckau
beerdigten Pascha von Novi besucht. Seine
Reise geht nach Konstantinopel.

Ofen den 10. Weinm. Am 7. d.
M. hat der kommandirende General von
Ungarn, Feldmarschall Prinz v. Coburg,
als Großkreuz des militärischen Theresien-
ordens, das Fest dieses Ordens mit sämt-
lichen hier in Ofen anwesenden Ordens-
rittern gefeyert; in der Pfarrkirche wurde
ein Hochamt gehalten, und ein Bataillon
von Reisky, das bey dieser Feyerlichkeit

vor der Kirche paradirte, gab ein dreymaliges Salve. Des Mittags speisten des Palatinus R. H. und alle Ritter des Theissenordens, bey dem Prinzen v. Coburg.

Effect den 15. Weinm. So wie die Uibergabe Belgrads einige Forderungen leidet, so zeigte sich auch bey der Gränzberichtigung an der Unna ein Hindernis. Denn als die Kommissäre, denen die Gränzberichtigung aufgetragen ist, in die Gegend kamen, wo die Oesterreicher, die Türken und die Venezianer mit einander gränzen, entdeckten sie, daß der Gränzstein verrückt war. Nun paßt also die in Szistow gezeichnete Berichtigungslinie nicht mehr zu dem gegenwärtigen Zustande der Dinge. Es zeigte sich zugleich, daß wenn man diese Linie zur Richtschnur nehmen wollte, alle Wälder, aus denen die Festung Wischacz ihr Holzbedürfnis zieht, an Oesterreich fallen würden; gegen welches der dasige Passa höchstens protestirte. — Die Vornehmsten unter denjenigen Türken, welche neulich in Nissa hingerichtet wurden, waren Kara Ismail, Hagi Musta und Delli Ahmed; wozu der dasige Passa vorher die gemessensten Befehle aus Konstantinopel erhalten hatte, unter der Bedrohung, daß er für die genaue Vollziehung mit seinem eigenen Kopfe zu stehen hätte. Allein über diese blutigen Auftritte gerüthen die dasigen Einwohner allenthalben in Bewegung; und sicherlich würde der Passa das Loos der Unglücklichen mit getragen haben, wenn er sich nicht zeitig genug in die innere Festung gerettet hätte.

Nagybanya den 8. Weinm. Die hiesigen Deputirten zu dem Bergwesens Kongress in Schemnitz, dessen Sitzungen nun ihr Ende erreicht haben, sind von da bereits hier zurück angelanget. — Man sagt, es wäre beschloffen worden, daß alle

königl. ungarische Bergwesens Manipulations Aemter noch ferner bey der k. k. deutschen Hofkammer zu verbleiben haben, das Berggerichtswesen aber der königl. ungarischen Hofkammer untergeordnet, und hierzu bloß Landeskinde befördert werden sollen. Die hiesige Weinlese hat bereits ihren Anfang genommen und zeigt sich sehr ergiebig, auch kost man heuer viel besseren Wein, als im verwichenen Jahre zu erhalten. — Daß man jederzeit mit geladenem Gewehr sorgfältig seyn und es gut verwahren soll, lehret uns abermal ein trauriges Beyspiel. Bey einem hiesigen Kaufmann kehrte unlängst ein guter Bekannter ein; er kam zu Pferd und nachdem er das frinige abgepacket und ins Zimmer getragen, lies er, während daß er seinem Pferde nachsah, unbeforgt seine zwey geladenen Pistolen auf dem Tische liegen. Aber unglücklicher Weise nahmen inzwischen die Kinder vom Hause die Pistolen um sich mit selben zu unterhalten, wobey die eine los ging, ein Knabe todt geschossen und der zweyte blessirt worden ist.

Semlin den 17. Weinm. Von den Terminen, welche schon zum östern in Nachrichten aus Serbien zur Uibergabe von Belgrad angesetzt waren, hat noch keiner zugetroffen; und nun wird berichtet, daß wieder einige neue Umstände sehr im Wege ständen, und die Sache wohl noch einige Zeit verjögern könnten. — Die Muthmassung ist, daß Belgrad bey diesen Umständen wohl noch einige Wochen lang in den Händen der Kaiserlichen verbleiben dürfte; folglich war der 8. dieses nur vergeblich zur Uibergabe bestimmt. Indessen ist bey uns alles dazu vorbereitet, und so wird von dieser Seite den Muselmännern nicht die geringste Verjög-

gerung im Wege stehen. Der Hr. Feldmarschall Graf von Wallis hat sogar dafür Sorge getragen, daß die Osmanen bey ihrer Ankunft eine gute Anzahl Schafe in Bereitschaft finden werden, womit man ihre Häupter auf ein Paar Tage bewiezen will. Derselbe hat sich gestern wieder nach Belgrad begeben, um weitere Befehle zu ertheilen. Kommt endlich der Passa, so wird ihm der k. k. Dollmetscher Herr v. Zivier bis Semendria entgegen geschickt, um ihn zu bewillkommen, und nach Belgrad zu begleiten. Diese Nation sollte einmal lernen, wie man sich, wenn die Waffen wieder niedergelegt sind, einander begegnen, und wie man in Friedenszeiten gute Nachbarschaft halten soll.

Brüssel den 20. Weim. An den Verräthern der Citabelle zu Antwerpen ist die Exekuzion bereits vollzogen. Einige von den Schuldigen sind mit Schande kassirt, andere zu bestimmtem Arreste verurtheilt, und wieder andere, welche sich entfernt haben, in ihren Bildnissen aufgehängt worden. Das übrige hievon nachstens. — Es ist alles Erdichtung, was einige öffentliche Blätter von fortwährenden Unruhen in den Niederlanden, und so gar von heimlich angelegten Planen zu noch größern und allgemeineren Bewegungen, erzählen. Es sind bloß einige Mißvergünstigte, die dieses falsche Gerücht durch gewisse Zeitungen verbreiten lassen.

Ausländische Nachrichten.

Deutschland.

Cleve den 29. Herbstm. Die Nachricht, alle Beurlanthe bey den Preussischen

Regimentern in Westphalen wären schleunig zurück berufen worden, ist eine vorzügliche Erdichtung. Alle preussische Regimenter in Westphalen und Magdeburg sowohl als in andern Provinzen, werden vom 1. Weim. an auf den Friedensfuß gebracht. Nachdem der König von Frankreich die neue Konstitution angenommen und beschworen, und sie allen Höfen bekannt gemacht hat; so ist aus diesem Grunde keineswegs mehr daran zu gedenken, daß die übrigen Höfe wider die Nation der Franken einen Krieg unternehmen werden.

I t a l i e n .

Ferrara den 18. Weim. Die Höfe dieses schönen Erdentheils von Europa sahen fort die französische Revolution mit einem ungünstigen Blicke anzusehen. Die letzten Briefe aus Rom sind noch viel drohender als alle vorhergehende, weil sie von einem gänzlichen Bruche mit den französischen Patrioten so wohl im Geistlichen, als Zeitlichen sprechen. Die Konstitutionsmäßigen Priester sind für abtrünnig, und ihre Anhänger der himmlischen Erbschaft als verlustigt erklärt, und hinabgewälzt zum ewigen Kohlfener. — Dieser große Plan des Vatikans wird jetzt die Konsistorialverhandlungen sehr erheben.

Rom den 14. Weim. In den Gefängnissen unsers heil. Inquisitionsgerichts befindet sich auch ein Benediktiner, aus Ragusa gebürtig. Man sagt, er soll mit den Illuminaten in Bayern korrespondirt haben. Auch ist aus gleichem Verdacht ein Eingeborener, welcher in Rom seit kurzem verschiedene Erscheinungen machte, nach den Inquisitionsgefängnissen gebracht worden.

Wird alle Dienst- und Freytage nachmittags um 4. Uhr auf dem Plage No. 185. in der von Kleinmayerschen Buchhandlung ausgegeben.